

besonders die Literaturgeschichte enthält, ist eine sehr schätzbare. Alle diese, hier zum ersten Male veröffentlichten, Briefe trug der Autor von allen möglichen Seiten zusammen, so besonders aus den Bibliotheken und Archiven von Paris, Rennes, Nantes und anderen, und versah sie mit Anmerkungen, die von dem tiefen Wissen Zeugnis geben, welches er sich in der Geschichte seiner Provinz erworben hat. Diese Urkunden geben uns ein vollständiges Bild von dem Wirken, welches die unermüdlichen Pioniere der Wissenschaft im Kleide des heil. Benedict entfaltet, die die Congregation von St. Maur bildeten.

Es ist Jedermann bekannt, dass der vorzüglichste Dienst, welchen die Congregation von St. Maur der Kirche geleistet hat, darin besteht, dass dieselbe die Ausgaben von Werken der Kirchenväter besorgte, die besser waren als alle vorherigen. Ein anderes Verdienst, welches auf immer die Namen der Mitglieder der Congregation wahrhaften Gelehrten empfehlen wird, ist, dass sie Geschichtswerke abgefasst haben, deren Daten insgesamt aus authentischen Quellen geschöpft sind. Viele Personen glauben heutzutage mit einem staunenswerten Leichtsinne unserem Jahrhundert dadurch Ehre zu machen, dass sie Untersuchungen über die Originalurkunden als die einzige Grundlage der Geschichte anstellen. Würden diese Persönlichkeiten die „Correspondance des Bénédictins Bretons“ lesen, so würden sie sich überzeugen, dass das, was sie für eine rühmliche Neuerung unserer Epoche halten, schon vor drei Jahrhunderten etwas gewöhnliches war. Ja, vor drei Jahrhunderten schon schrieben die Benedictiner die Geschichte nach derselben Methode!

Allein das schöne Buch, welches Herr Arthur de la Borderie veröffentlicht hat, hat noch einen andern Vorzug. Es gibt uns Aufschluss über diese Männer, die bei einem so tiefen, so gründlichen Wissen, zugleich auch einen so schönen und edlen Charakter besaßen. Unbestritten hinterliessen die gelehrten Männer noch mehr als eine Gattung von Werken der Nachwelt, die den Reichthum dieser bilden und zugleich zum Ruhme denjenigen gereichen, welche sie verfasst haben. Das uns vorliegende Buch macht uns besonders mit Dom Maur Andreau und D. Guy-Alexis Lobineau bekannt. Der Ruf des Herrn Lobineau als Gelehrten war wohl schon früher verbreitet; aber er wird nun noch grösser werden, da aus dieser Publication ersichtlich ist, dass jener Theil der Werke, welchen die Lesewelt unter seinem Namen kennt, weit entfernt davon ist, alle jene Arbeiten zu repräsentiren, die er vorbereitet hatte. Man achtet ihn besonders wegen seines edlen und festen Charakters.

Dom Paul Piolin

## Histoire de l'abbaye de Saint-Pierre de Condom depuis son origine jusqu' à sa transformation en évêché (1011?—1317).

Par Amable Plioux, juge au tribunal de Lectoure, chevalier des ordres de Saint-Grégoire-le-Grand et du Saint-Sépulchre, membre titulaire de l'Institut des provinces de France. — Auch, Felix Foix, 1881. In 8° 127 p.

Es ist unter den Gelehrten bis zur Stunde noch unentschieden, ob Condom zuerst von den in Gallien herrschenden Römern bewohnt wurde oder ob man

dessen Ursprung auf das Kloster zurückführen soll, welches kurz nach dem Jahre 817 von Mönchen dort eingerichtet wurde. Die Meinung, welche auch H. Amabilis Plieux theilt, scheint heutzutage die am meisten verbreitete zu sein, dass nämlich die Römer hier zuerst eine Niederlassung hatten. Auf den Ruinen dieser Niederlassung errichteten die Mönche ihre Wohnstätte, die wiederum bei den neuen Einfällen der Barbaren zerstört wurde. Wie dem auch sein mag, so viel steht fest, dass im Jahre 1017 — das Datum scheint dem H. Plieux nicht ganz sichergestellt zu sein — ein Kloster von Mönchen unter dem Schutze des heil. Petrus auf dieser Stelle erbaut wurde und sich daselbst bis zum Jahre 1317 bestens behauptete. Um diese Zeit schuf Papst Johann XXIII., der so viele Abteien des Ordens des heil. Benedictus auflöste, um aus denselben Bisthümer zu errichten, die Abtei des hl. Peter von Condom zum Sitz einer Diocese um, verlieh deren Abte Raimund von Galard den Titel und Charakter eines Bischofs und wies ihm ein, 140 Pfarrsprengel umfassendes, Territorium an, welches von der Diocese Agen abgetrennt wurden. Das neue Bisthum wurde unter die Metropole Bordeaux gestellt. Das Capitel blieb im Ordensverbande und lebte weiter nach der Regel des hl. Benedict, bis es im Jahre 1549 von Julius III. säcularisirt wurde.

Bis zur Umwandlung der Abtei Condom in ein Bisthum standen, nach dem Cataloge der Gallia Christiana, 17 Aebte dem Kloster vor. Herr Plieux nennt deren bloss 16 und seine Meinung verdient in diesem Punkte volle Beachtung. Diese verschiedene Aufzählung rührt davon her, dass die Benedictiner den Titel „Abt“ einem gewissen Gombaude gegeben haben, der ihm von diesem neuen Geschichtsschreiber abgesprochen wird. Es ist ja allgemein bekannt, dass dieser Mann Bischof von der Gascogne war.

Es gibt eine grosse Menge anderer Ergänzungen oder Modificationen in der Geschichte dieses Klosters, wie sie uns bis auf diesen Zeitpunkt überliefert wurde. Herr Plieux hatte in der That eine Menge Urkunden zur Hand, welche seine Vorgänger nicht kannten und die er mit Geduld und Scharfsinn studirt hatte. Nun muss gestehen, dass zwar alle diese Belege nicht Originalurkunden sind und vielfach Actenstücken entnommen wurden, die viel weniger Auctorität besitzen, da ja selbstverständlich die Partei, welche diese Schriftstücke anführt, dieselbe nur zu ihren Gunsten sprechen lassen will. Die Geschichte verliert dadurch etwas von der einfachen und zusammenhängenden Auseinandersetzung, die ihr am besten passt. Bei dem Nichtvorhandensein von Original-Urkunden ist es jedesmal vom grossen Nutzen, auf diese Documente zurückzugehen, namentlich wenn man dies mit der Aufrichtigkeit des Herrn Plieux thut, der immer genau die Quellen angibt, aus denen er seine Beweise schöpfte.

Von nun an steht die Geschichte der Abtei St. Peter von Condom in ihrer Vollendung da und dies ist das grösste Verdienst des Herrn Amabl Plieux, dieselbe aus den zerstreuten und oft schwer zu sammelnden Materialien, deren Erklärung überaus schwer ist, zusammengetragen zu haben.

Dom Paul Piolin.